

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattens“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattens“ Nr. 6500-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 104.—, in den Ausgabestellen: M. 107.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 115.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 16.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 24.—, auswärtige Anzeigen M. 24.—, örtliche Anzeigen M. 48.—, auswärtige Anzeigen M. 70.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Abnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Wäckerstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Donnerstag, 28. September 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 453. + 70. Jahrgang.

Wankende Throne.

Sogleich nach der griechischen Niederlage in Kleinasien hatte man allgemein mit der Abdankung des Königs Konstantin gerechnet, aber eine Zeitlang hielt noch die Hoffnung auf eine tatkräftige Intervention Englands den schwankenden Thron des Königs aufrecht. Jetzt hat sich endgültig herausgestellt, daß England Griechenland mit derselben Kaltblütigkeit fallen läßt, mit der es noch jeden Freund und Bundesgenossen im Stiche ließ, und daß es ihm nicht um Griechenland, sondern lediglich um den Schutz der Meerengen zu tun ist. Vorianopel, ganz Ostthrazien ist für Griechenland verloren, und angesichts dieses neuen und schweren Schlages ist es kein Wunder, daß sich die ganze griechische Nation in tiefgehender Erregung befindet. Das Heer zeigt Spuren ernster revolutionärer Zerkleinerung. Es sind die üblichen Zeichen eines militärischen Zusammenbruchs, dem der politische auf dem Fuße folgt. König Konstantin hat aus dieser Lage die Konsequenzen ziehen und zugunsten des Thronfolgers abdanken müssen. Es dürfte sich hier aber um eine ähnliche Abdankung handeln wie beim Zaren, der auch zugunsten eines anderen Mitgliedes des Herrscherhauses abdankte und auf dessen Herrschaft dann doch die Republik folgte. Schwere und vernichtende Niederlagen, wie sie das griechische Königtum erlebt hat, vertragen eben heute die Monarchie nicht mehr und man wird auch in Griechenland wohl mit einer Republik unter der Herrschaft von Venizelos zu rechnen haben. Die Anhänger von Venizelos betreiben die Rückkehr ihres Hohen jetzt mit Hochdruck, aber der Kreter läßt sich lange bitten.

Etwas weniger einleuchtend ist der Rücktritt des türkischen Sultans. Er wird nur erklärlich, wenn man in Betracht zieht, daß die Regierung von Konstantinopel geneigt gewesen ist, den Vertrag von Sevres zu unterzeichnen, während Kemal-Pascha mit seiner Ablehnungspolitik Erfolg gehabt hat. Der Sultan stand mehr auf der Seite des Konstantinopeler Ministeriums, obwohl man gerechterweise zugestehen muß, daß er nicht in der angenehmen Lage war, fern vom Schutz zu sein, wie die Minister in Angora. Aber er hat eben aufs falsche Pferd gesetzt und so wird er dem Thronfolger Abdul Medschid Platz machen müssen, der wahrscheinlich die Vereinigung der beiden Regierungen dann in der Form vornimmt, daß er Kemal-Pascha zum Großwesir macht!

König Konstantin von Griechenland aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist geboren am 21. Juli 1868 als Sohn des Königs Georg I. (geb. 1845 in Kopenhagen). Er folgte seinem Vater, der zu Salznitz am 18. März 1913 ermordet wurde, auf dem Thron. Auf das Ultimatum vom 11. Juni 1917 hin verließ er das Königreich am 14. Juni Griechenland, wo ihm sein jüngerer Bruder Alexander in der Regierung folgte, nach dessen Tode er aufsehe des Volksbefehlshabers vom 5. Dezember 1920 wieder zurückkehrte und die Regierung übernahm. Konstantin ist verheiratet mit der Schwägerin Kaiserin Wilhelms II., Sophie Dorothea, geb. am 14. Juni 1870 zu Potsdam, die 1891 zum griechisch-orthodoxen Glauben ihres Mannes übertrat. Konstantin hat sechs Kinder.

Die Folgen der Abdankung König Konstantins.

D. Paris, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachrichten von der Abdankung Konstantins werden in hiesigen politischen Kreisen für zutreffend gehalten, obgleich eine amtliche Bestätigung noch nicht vorliegt. Aber die voraussichtlichen Folgen der Abdankung äußert man sich einstweilen sehr zurückhaltend. Man interessiert sich in Paris vor allem für die Frage, welche Rolle England gespielt habe und scheint den Verdacht zu haben, daß England die Abdankung Konstantins durchgesetzt habe, um eine Regelung der Orientfrage nach den englischen Wünschen zu erleichtern. Deshalb wird in französischen politischen Kreisen nachdrücklich betont, daß sich Frankreich durch den Umschwung in Griechenland keinesfalls von seiner bisherigen Orientpolitik abbringen lasse. Für Paris seien die Enthüllungen, die Gunaris dieser Tage in der Athener Zeitung „Kathomirini“ veröffentlicht hat, keine Überraschung. Die Nachricht bestätigt, daß die griechische Regierung vor einigen Monaten England mitgeteilt habe, daß sie nicht in der Lage sei, den Krieg gegen die Türken fortzusetzen und deshalb die Zurückziehung ihrer Truppen aus Kleinasien beschlossen habe. Die englische Regierung hat das Athener Kabinett daraufhin telegraphisch erwidert, keine überstürzten Maßnahmen zu treffen, sondern weitere Mittelungen abzuwarten. In einer zweiten Depesche, die von Lord Balfour unterzeichnet war, hat das Londoner Kabinett Griechenland aufgefordert, den Krieg fortzusetzen.

D. Paris, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Eine Havas-Meldung aus Athen bezeichnet als Ursache des Rücktritts des Königs Konstantin eine Be-

wegung in der Armee und Flotte sowie die Forderung, durch eine Entfernung seiner Person ein besseres Verhältnis zur Entente herzustellen.

Flucht Konstantins nach Amerika?

D. Paris, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Über das Schicksal des Königs Konstantin sind verschiedene Meinungen im Umlauf. Es wird behauptet, daß Konstantin, nachdem ihm die Schweiz die Einreise verboten hat, sich wahrscheinlich nach Amerika begeben werde.

Demission der griechischen Regierung.

W. T. P. Athen, 28. Sept. (Drahtbericht.) Griechische Truppen in Begleitung von Kriegsschiffen aus Mitleide und Chios sind im Laufe des gestrigen Nachmittags in Loution und an anderen Stellen der Küste in der Nähe von Athen gelandet. Das Panzerschiff „Lemnos“ hat unter telegraphischer Leitung ein Ultimatum an die Regierung geschickt, worin gefordert wird, daß vor der Abdankung die Bedingungen und das Programm des Obersten Konstantinos angenommen werden. Um 9 Uhr abends trat ein Ministerkabinett unter dem Vorsitz des Königs zusammen, an dem General Kapulos teilnahm. Nach Schluß der Sitzung erklärte Ministerpräsident Triandaphylakos, daß die Regierung zurücktritt. General Kapulos wurde beauftragt, mit den Aufständischen zu unterhandeln.

W. T. P. Athen, 28. Sept. (Drahtbericht.) Gestern mittags ist General Kapulos, der sich zu den Aufständischen begeben hatte, mit den Bedingungen zurückgekehrt: Sie wurden angenommen. Sie fordern die Abdankung des Königs und die Bildung einer neuen Regierung. Man wird den Vorschlag des Ministerpräsidenten wahrscheinlich dem General a. D. Nider anbieten. Die Royalisten leisten der Bewegung anscheinend keinerlei Widerstand.

Die Aufstandsbewegung in Griechenland.

W. T. P. Paris, 28. Sept. Nach einer Havas-Meldung aus Athen wird die militärische Aufstandsbewegung von royalistischen und venizelistischen Offizieren geleitet. Prinz Paul sei Gefangener an Bord des Schulschiffes „Ellin“.

Nach einer Meldung einer Nachrichten-Agentur aus Athen, die der „Matin“ wiedergibt, weiß man noch nicht, ob der Kronprinz die Thronfolge an Stelle seines Vaters annehmen oder ob nicht etwa die Thronfolge auf Prinz Christoph übergehen wird. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß der Kronprinz sich bewegen lasse, den Thron zu besteigen.

Eine Proklamation Mustafa Kemal.

D. Paris, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Mustafa Kemal hat im Hinblick auf die nach den letzten Meldungen bedingungslos erfolgte Abdankung König Konstantins folgende Proklamation an das türkische Volk erlassen:

„Wenn der König der Griechen sich nicht unter unseren Gefangenen befindet, ist es nur deshalb, weil sein Charakter derart ist, daß er am Glücke seines Volkes teilnimmt, nicht aber an dessen Unglück auf den Schlachtfeldern. Der König denkt nur an seinen Palast und seinen Hof. Die Soldaten der griechischen Armee bilden heute nur noch eine führerlose Hammelherde.“

Die türkischen Truppen in der neutralen Zone.

W. T. P. Paris, 27. Sept. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel hält eine 2000 Reiter starke kemalistische Abteilung noch immer Drenkän in der neutralen Zone von Tkanal besetzt. Vorgesetzt sei eine weitere Abteilung von 1000 kemalistischen Reitern in den nördlichen Teil der neutralen Zone eingebrungen und habe Baka besetzt. Gestern morgen habe der Vertreter von Angora, Samid-Bey, eine Unterredung mit General Farrington gehabt, bei der dieser ihm höflich ausgesprochen habe, wie wünschenswert die schnelle Räumung der neutralen Zone durch die türkischen Truppen wäre. Samid-Bey habe erklärt, daß er den Wunsch des Generals sofort an das kemalistische Hauptquartier übermitteln werde.

Ein neuer Kabinettsrat in London.

D. London, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Lord George ist gestern nachmittag nach London zurückgekehrt, um einen neuen Kabinettsrat abzuhalten. England hat die griechische Regierung informiert, daß die Aussicht auf eine friedliche Lösung der Dardanellenfrage dadurch zweifelhaft sei, daß nach wie vor Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern sich aufhalten. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird sind 10 Schiffe der englischen Atlantikflotte in Konstantinopel einetroffen.

Rußland und das Orientproblem.

D. Paris, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu der unumkehrlichen Forderung der Türkei, daß Rußland zur Friedenskonferenz zugezogen werden müsse, erklärt man hier, daß die russische Regierung selber im Laufe des gestrigen Tages in einer Note bei der englischen Regierung die Anwesenheit Rußlands, der Ukraine und Georgiens verlangt habe, mit der Bemerkung, daß Rußland, das die türkische Souveränität über die Meerengen und Konstantinopel anerkenne, einen Beschluß hinsichtlich der Meerengen, der ohne Beisein Rußlands gefaßt werde, nicht billigen würde.

Die Verhängung der Lage im Orient.

D. Paris, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachrichten aus dem Orient erweilen sich bei weitem nicht als günstig für eine Lösung des griechisch-türkischen Konfliktes und eine befriedigende Antwort Kemals auf die alliierte Note. Die Vorgänge, die gestern abend aus Athen gemeldet wurden, sind nicht geeignet, Kemal zu einer entgegenkommenden Haltung zu bewegen. Sie werden vielmehr den Siegestaumel bei der türkischen Armee noch stärken. Obwohl die Revolte der griechischen Armee und Flotte, die Abdankung des Königs Konstantin und die Demission der griechischen Regierung offiziell noch nicht bestätigt sind, scheint über die Richtigkeit dieser Meldungen wenig Zweifel. Es wird von verschiedenen Seiten berichtet, daß General Gonatos im Namen der griechischen Landarmee und der griechischen Flotte gestern über Athen durch ein Flugzeug eine Proklamation verteilen ließ, in der die Abdankung des Königs, die Bildung eines neuen Ministeriums, die Auflösung der legislativen Versammlung und die sofortige Entsendung von Verstärkungen an die thrakische Armee gefordert wurde. Dies bedeutet also ein Ultimatum sowohl für den König als auch für die griechische Regierung. In Athen herrscht überall Erregung. Die aufständischen Truppen sollen bereits vom Kap Suntum, das in der Küstlinie ungefähr 50 Kilometer südwestlich Athens liegt, auf die Hauptstadt marschieren. General Papules soll zum Zwecke von Verhandlungen den Aufständischen entgegengefahren worden sein. Die Stellung Kemals hat auf jeden Fall eine neue Veränderung erfahren. Er hat noch keine Order zum Rückzug der neuerdings in das neutrale Gebiet vorgehenden Kavallerietruppen, allerdings auch noch keine Antwort auf die alliierte Note erteilt. Der mutmaßliche Inhalt seiner Erwiderung geht nach den letzten Berichten dahin, daß Kemal

1. die Forderung stellt, daß England alle neuen Truppen- und Militärtransporte nach dem Orient einstelle.
2. daß England seine Truppen auf das europäische Ufer zurückziehe, ferner die griechischen Truppen Thrazien räumen, und daß Rußland an der Friedenskonferenz teilnehmen müsse, wenn nicht die türkische Offensive am 30. September wieder aufgenommen werden soll.

Eine optimistische Auffassung der Lage ist unter diesen Umständen nicht gut möglich. Daß die Alliierten den Forderungen der griechischen Armee auf absolute Beibehaltung Thrazien keine Folge geben werden, geht aus dem Schritte der alliierten Oberkommandierenden beim Kommandanten des griechischen Forts Speroff hervor. Von englischer Seite wird versucht, das Verbleiben der türkischen Truppen im neutralen Gebiet dahin zu deuten, daß eine Entsendung auch in dieser Frage erst in der Antwort auf die alliierte Note erfolgen werde, weil dieser Punkt von Kemal schon vor Erhalt der alliierten Note genannt worden sei. Es ist aber unvertretbar, daß man in London über die letzten Nachrichten sehr beunruhigt ist. Das Eintreffen einer Antwort Kemals, die wesentlich schon für gestern angelegt wurde, scheint vor der Unterredung Francis Bouillons wenig wahrscheinlich. Francis Bouillon ist gestern abend in Smarna eingetroffen. Eine Londoner Meldung aus Smarna behauptet übrigens aus der Umdeutung Mustafa Kemals zu wissen, daß dieser vor den Befehlshabern Francis Bouillons keinerlei Antwort auf die alliierte Einladung erteilen werde.

Kemals Bedingungen.

D. Mailand, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Kemal-Pascha erklärte in seinem Hauptquartier in Burnabad, bevor er von der Note der Alliierten Kenntnis hatte, dem Berichterstatter des „Corriere della Sera“, er wolle um jeden Preis nach Konstantinopel gelangen und habe das unbedingte Vertrauen, daß England seine unüberwindliche Haltung ändere. Keine europäische Macht könne die türkische Nation auf dem Wege zum Siege aufhalten. Er glaube, daß die Freiheit der Meerengen unter türkischer Herrschaft gesichert sei als unter der eines oder anderer Nation. Die Türken müßten Konstantinopel und Thrazien bis zur Maritimalinie einschließlich Adrianopel erhalten.

D. London, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ aus Konstantinopel erfahren haben will, hat Kemal seine Forderungen geändert und denkt sich zu weigern, unter den in der Note der Alliierten gestellten Bedingungen die Verhandlungen zu beginnen. Die Antwort sollte noch am Mittwoch an die Alliierten abgefaßt werden. Es wird von einer anderen Seite weiter berichtet, daß Kemal folgende Gegenbedingungen aufstellen wird:

1. Teilnahme Rußlands und Bulgariens an jeder Konferenz, die den Frieden im nahen Orient vorbereiten.
2. Kemal-Pascha lehnt es ab, sich von vornherein zur Entmilitarisierung der Dardanellen zu verpflichten.
3. Festlegung des Rechtes der Türken, das Küstengebiet der Meerengen und gewisse strategische Punkte in Thrazien zu besetzen.

Die Antwort Kemals besage ferner, daß die Einkesselung der Feindeskräfte der türkischen Truppen davon abhängig gemacht werden müsse, daß die militärischen Vorbereitungen der Gegner sofort eingeleitet werden.

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meinet ferner, englische Truppen seien nach der Küste unterwegs. Ihre Eintreffen an der ottomanischen Küste würde höchst wahrscheinlich den Krieg hervorrufen.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Br. Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Genf wird gemeldet, daß die Bemühungen, Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund zu bewegen, in aller Eile eifrig fortgesetzt werden. Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt“ aus Paris hört, mißt man dort der Abreise des Berliner hiesigen Botschafters T. u. F. der in Genf allgemein als der Mittelsmann zwischen der deutschen Reichsregierung und dem Völkerbund angesehen werde, große Bedeutung bei. Mit allem Vorbehalt sei das Gerücht wiederzugeben, daß Deutschland noch vor dem 1. Oktober sein Aufnahmegeluch beim Generalsekretariat des Völkerbundes einreichen werde.



Zur künftigen Amtsblatt Nr. 113 vom 28. Sept. 1922 ist eine Bekanntmachung über die Erhöhung der Verpflegungssätze veröffentlicht.
F 284
Städtisches Ardenhaus.

Zwangs- u. Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, den 29. d. Mts., vorm. 9^{1/2} Uhr, versteigere ich Helenestr. 25 hier selbst:

I. zwangsweise:

10 Flaschen franz. Sekt,
zirka 200 Flaschen gute Weine;

II. freiwillig (Nachlaß):

1 kompl. Bett, 1 Waschkommode, 1 Tisch,
3 Rohrstühle, 1 zweiflügeliger Kleiderschrank,
1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Küchenschrank,
mehrere Kochtöpfe, Gläser, eine Anzahl Haus-
und Küchengeräte u. v. m.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Gegenstände sind sehr gut erhalten. — Ver-
steigerung bestimmt. — Supe, Gerichtsbollzieher,
Adelheidstr. 37.



Original

Weiss- u. Rotweine

Bourgogne, weiß u. rot
Bordeaux, weiß u. rot
Haute Sauternes
Porte, süß, weiß u. rot
Tawney, sup. hellrot
Mistella, weiß
Malaga, dunkel
Moscato, dulce. F183

Garantiert unverschnitten, jedes Quantum.
Proben zur Verfügung gegen Verrechnung.

ATTILIO VETRONE, COBLENZ

Hohenzollernstraße 12, I — Telefon 322.
Telegrammadresse: VETRONWEIN.



Erhältlich in den durch Plakate gekennzeichneten
hiesigen Detailgeschäften.

Engrosbezug für Wiederverkäufer:

Friedr. Stock & Sohn, Kaffee-Großrösterei
Frankfurt a. M., Brönnel-Strasse 11.

Besuchen Sie das neu eröffnete
Spezial-Bettwaren-Geschäft
39 Friedrichstraße 39,
Sie treffen bestimmt Ihre Wahl zu mäßigen
Preisen.
Bettwaren-Haus Schupler.

Vereinsbank

Eingetrag. Genossenschaft
Geschäftsgebäude Mannstr. 7



Wiesbaden

mit beschränkter Haftpflicht
Fernsprecher Nr. 5611—5616

Kontokorrent- u. Scheckverkehr
Sparkasse — Geldanlage auf Kündigung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Umwechslung von Zinsscheinen u. Sorten
Vermögensverwaltungen
Stahlkammer-Schrankfächer
Offene und geschlossene Repots
Reise-Kreditbriefe — Wechselverkehr
Satzungsgemäße Gewährung von Vorschüssen u. Krediten.

5 Sparkasse-Sammelstellen in Wiesbaden.
Erweiterte Sammelstellen in Dotzheim, Erbenheim u. Sonnenberg.
Aufnahme als Mitglied jederzeit. — Bereitwilligste Auskunft.
F 276

Betr. Beherbergungssteuer.

Wer gegen Entgelt Zimmer an Fremde vermietet, ist verpflichtet, eine
Steuer zu zahlen.

Die Steuer beträgt bei einem täglichen Gesamtentgelt bis M. 100.—
10%, von mehr als M. 100.— 20%. Zum steuerpflichtigen Gesamtentgelt ge-
hören Miete, Vergütung für Heizung, Bedienung und Bedienung. Zahlung der
Steuer hat innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Abreise des Fremden, bei längerem
Aufenthalt mit Ende jeden Monats an die Amtsgewalt, Eingang Theater-
kassende, zu erfolgen.

Die Beherbergungssteuer ist mit dem 1. September 1921 in Kraft getreten.
Vermieter, welche die Steuer noch nicht entrichtet haben, werden hiermit aufge-
fordert, unverzüglich Zahlung zu leisten, andernfalls Bestrafungen bis
M. 1000.— verhängt werden.

Wiesbaden, den 27. September 1922.

Der Magistrat.

Ausgabestelle des Wiesbadener Tagblatts in Schierstein

bei Gustav Wandpflug, Adlerstraße 1.

Herrschaftsmöbel

einzelne Stücke, Einrichtungen, Nachlässe, Teppiche, Porzellan usw.
kauft zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. J. Zimmermann 18 Nerostr. 18.

Tarieren für Herrschaften kostenlos.

Wollen Sie

Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngebisse

verkaufen? Gehen Sie zum **Fachmann**
F. Schäfflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt,
nur obere Webergasse 56.

Dieselbst werden Sie wie bekannt **gewissenhaft u.**
reell bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Mit guterhaltene
Schilppatt-Artikel
läuft laufend Friedrich-
straße 8, Laden.

Schreibtiſch

od. Sekretär zu kauf. ge-
bill. u. M. 887 L. Berl.

Verkaufe Freitag vor-

mittags von

100 Hämmeln

Leber . . . Pfd. 110

Lunge u. Herz . . 50

Näpfe . . . 30

Wasserei Bill.

7 Scharnhorststraße 7.

Alle Sorten
Tafel- u. Wirtschaftsobst
für Winterbedarf empf.
zum bill. Tagesspreis
Oskar Lemmig,
Bismarckring 36.

Zur Silber-Hochzeit.

Sage allen m. l. Geschwistern, Brüdern, Nissen
u. Nichten, m. l. Hausbewohnern, Nachbarn, m.
l. treuen Kundschaft für die vielen überraschenden
Gratulationen, Geschenke und vielen herrlichen
Blumen unsern herzlichsten Dank.

Friedrich Heller und Frau

Wilhelmine, geb. Hillz

Hochstättenstrasse 3, H. 1.

Neueröffnung.

Damen-Putz- und Modewaren

Schiffer-Hattem

Saalgasse 22 :: Telefon 3499

Modelle erster Pariser Häuser.

Anfertigung im eigenen Atelier.

MINIAN IOM KIPPUR

Stiftstrasse 30.

Anmeldung:

Geisbergstrasse 14, Parterre, bei H. KANEL oder
Hotel „Kronprinz“, bei H. Holstein.

Bei mir finden Sie

Kleider - Mäntel

für Damen noch sehr billig.

Arnold, Wellritzstr. 11, i. Hause d. Apotheke.

Tüchtige Spulerinnen

sofort gesucht.

Wollstrickerei K. Diefenbach,
Riehlstraße 19, Hof.

Tafelbirnen
per Pfund 5, 8, 10 M.,
auch für Händler.

Pratorius,
Raffmühlstraße 44, Gld.

Hausmacher-Heise

uneigale Stücke, sehr gut
schäumend, knochenhart,
feine Sodaware, Post-
paket, 10 Pfd. franco
M. 840.— Nachnahme.

Julius Heiber

Braunschweig.

Blüthner-Piano

zu verkaufen.
Schod, Jahnstr. 34, 1.

Schlafzimmer

echt, Kubb., mit 2-Mtr.-
Spiegelschrank, da. elfen-
bein-lackiert. 1,80-Mtr.-
Schrank, Spiegel- und
Bett-Zimmer. Quali-
tätsware, wegen Platz-
mangel zu Gelegenheits-
preis.

B. Oermann,
Klarenthaler Straße 4,
rechts hinter Ringkirche.
Telephon 2188.

Neu neue Bettstelle,
Nachschl., Patentrahmen
u. Matrassen bill. zu ver-
kaufen.

Kronbach,
Bismarckring 31, 3. Stod.

2 sehr gute Chaiselongs,
à nur 3000 M.

Tascherey Bender,
Adlerstraße 68, Part.

Große, wenig gebrauchte

Schmiedschneide-

Wahne (van Bertel)

ff. vernit., billig zu verk.

An erfragen bei Theodor

Klisch, Kl. Kirchstraße 1.

Amerikan. Familie

sucht

eine möbl.

Wohnung

bestehend aus

4 Zimmern u.

privat. Küche

für längere Zeit. Zu ver-

bis zum 30. September

zwischen 7 u. 8 Uhr abends

G. M. G., Hotel „Kaiser-

bab“, Kärcher Antiquar-

schiden unter G. 888 an

den Tagbl.-Berlag.

Mandolinen, Gitarren,

Sauten, Banjo, Violinen,
sowie alle Musik-Instru-
mente noch billig zu verk.

Seibel, Jahnstraße 34.

Reparaturen billigst.

500 M. Belohn.

Verloren eine schwarze

Eder-Briefkassette

am Mittwoch nachm. um
3 u. 4 Uhr auf der Post-
stelle Berliner Hof, im
Schallerraum od. auf dem
Weg von dort nach dem
Rugarten, Jnh. Kottzen,
kleiner Geldbetrag, Pak.
u. Kurhauskarte. Absua.
Sonnenberger Straße 23.

Verloren

braune Briefkassette mit

Pak u. Geld. Gegen Bel.

abzugeben. Rab. Wellritz-

straße 53, 3 r.

2000 M. Belohn.

Schwarzseid. Schirm

am 24. cr. am Sedanplatz

verloren. Abzugeben ge-
gen obige Belohnung Sedan-

platz 8, 1.

Gold. Ketten-Armband

mit kleiner Platte mit
Granierung am Mittwoch
abend verloren. Wieder-
bringer erhält Belohn.,
da Andenken. Esche,
Kranzplatz 5/6.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Niedelsberg. — Freitag,

abends 6 Uhr, Sabbat,

morgens 9 Uhr, nachm.

3 Uhr, abends 6.30 Uhr.

— Wochentage, morgens

7 Uhr, abends 6 Uhr.

Mit-Isralitische Kultus-

Gemeinde. — Synagoge

Friedrichstr. 33 Freitag,

abds. 5.45 Uhr, Sabbat,

morgens 7 Uhr, Muschab

u. Portras 9.15 Uhr,

nachm. 4 Uhr, abends

6.55 Uhr. — Erev Jom

Kippur, morgens 5.15,

nachm. 2 Uhr, Kol Nidre

abends 6 Uhr. — Jom

Kippur, morgens 6.30,

Jislar 11. Predigt 11.30,

abends 6.45. — Wochen-

tags, morgens 6.45 Uhr,

abends 5.30 Uhr.

Tafelnd Thora - Versin.

G. M. G. Schwalbacher

Strasse 10. — Sabbat

Eingang 5.45 Uhr, morg.

8.30 Uhr, Mincha 5.30,

Ausgang 6.55 Uhr. —

Wochentags, mora. 7.30.

— Jom kippurim, Ein-

gang 6 Uhr, mora. 7.30,

Jislar 12 Uhr, Aus-

gang 6.45. — Wochen-

tags, morgens 7.30 Uhr,

Mincha u. Maarif 6 Uhr